

Unsere Idee „Innsbruck essbar“

Die Fakten:

➡ Wozu brauchen wir das Projekt „Innsbruck essbar“?

Mit dem Projekt „Innsbruck essbar“ wollen wir dazu beitragen, dass Innsbruck als städtischer Lebensraum grüner, biodivers und essbar gestaltet ist. Was soll das bedeuten? Wir möchten, dass Innsbruck zu einem urbanen Raum wird, in dem Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter, Hautfarben oder Herkunft zusammenkommen können um gemeinsam Stadt zu gestalten. In einer essbaren Stadt entstehen Räume des gemeinsamen Anbaus und der Ernte, der Gespräche und des Austauschs von Gedanken und Praktiken. Die tatsächlichen Wurzeln unserer Lebensmittel werden wieder erfahrbarer und rücken ins tägliche Bewusstsein - dorthin wo ihre Bedeutung liegt!

➡ „Innsbruck essbar“ - wie geht das?

Öffentliche Grün- und Freiflächen werden bewusst so bepflanzt, dass sie für Alle Stadtbewohner – also Menschen und Tiere – essbar sind. Die Auswahl der Pflanzen ist lokal und saisonal angepasst und schafft möglichst hohe Biodiversität. Auch halböffentliche Freiflächen, etwa bei Schulen, Seniorenheimen und um städtische Gebäude, werden einbezogen. Im weiteren Sinn kann auch die essbare Bepflanzung in privaten Bereichen (Gärten, Balkonen etc.) befördert werden. Lokal angepasste, saisonale Lebensmittelversorgung wird bewusstgemacht und gestärkt.

Stell Dir vor, im Park wachsen Kräuter, die du Dir auf Dein Jausenbrot pflückst, Gemüse und Heilpflanzen, die du sammeln kannst und im Herbst pflückst du dein Obst direkt vom Baum.

Flächen in der Stadt werden wieder zum Lebensmittelpunkt der Menschen. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin kann gärtnerisch aktiv werden, auch ohne einen eigenen Garten zu besitzen. Ernten können alle, denn öffentliche Flächen sind für alle da. Die Flächen sind bunte, vielfältige Begegnungsorte, die Menschen verweilen im Schatten und kommen ins Gespräch.

☞ Wem nutzt eine „Essbare Stadt“?

- jedem Menschen

Vorteile ergeben sich für alle, die in der Stadt leben, hier arbeiten, lernen, besuchen, ... Die persönliche Wohnumgebung wird aufgewertet, jede/r hat die Möglichkeit sie mitzugestalten, aktiv zu werden und auch einfach nur eine Erdbeere zu genießen. Lokales Wissen wird „fruchtbar“ gemacht. Lebendige, natürliche Umgebung stärkt das seelische Gleichgewicht, natürliche Prozesse und saisonale Abläufe können beobachtet werden.

Durch den Anbau und die Nutzung von Obst, Kräutern und Gemüse werden städtische Räume für alle aktiv gestaltbar und nutzbar. Ein Beitrag zum Guten Leben für Alle.

- unseren Stadtteilen

Lokale Strukturen werden gestärkt. Nahrungsmittel im Allgemeinen sowie ErzeugerInnen von Lebensmitteln erfahren eine Wertschätzung. Die Identifikation mit dem eigenen Viertel wird gesteigert und das Verantwortungsgefühl gegenüber dem Viertel und unter den BewohnerInnen steigt. Auch befristet freistehende Flächen können eine sinnvolle Zwischennutzung erfahren.

- unserer Stadt und ihrer Region

Die Stadt wird lebendiger, bunter und schöner. Sie wird als Raum für die Bevölkerung wahrgenommen, aktiv mitgestaltet und nutzbar gemacht. Das stärkt, gibt Kraft und Verwurzelung. Zudem können essbare Bepflanzungen unattraktive Ecken aufwerten, Angsträumen entgegenwirken indem sich die Bevölkerung wieder mehr zuwendet und Räume aufgewertet werden. Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass die Umstellung auf Nutzpflanzen das städtische Budget entlastet. Die Stadt bietet damit nicht allein qualitative Freiräume in Parks, an Verkehrsflächen und in Wohngebieten, sie trägt auch dazu bei, dass Hitzeinseln entgegengewirkt, Niederschlag besser aufgenommen, die Artenvielfalt gefördert wird und Nährstoffkreisläufe entstehen. Essbare Städte bieten nicht-kommerzielle Nutzungen, sind damit gerechter und zeigen, dass sie „für alle Menschen da“ sind. Ein Garten kann das Selbstbewusstsein stärken, eine Vielzahl von Gärten stärkt das Selbstbild einer ganzen Stadtgesellschaft.

Das Bewusstsein und die Wertschätzung für qualitätsvolle, saisonal und regional angepasste, frische Lebensmittel wird gesteigert und davon profitieren zudem Produzenten in der Region, die sich diesen Zielen verpflichtet fühlen.

- unserer Erde

Erstmals (seit 2007) leben mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Städte sind unsere Lebensmittelpunkte. Versorgt wird die Stadtbevölkerung jedoch mit Lebensmitteln, die auf dem Land produziert werden. Essbare Städte schaffen Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang in der Erzeugung, Verteilung und dem Konsum von Lebensmitteln. Sie stellen hochwertigen Lebensraum für Menschen und Tiere bereit. Ressourcen werden geschont und durch natürliche Kreisläufe erneuert. Essbare Städte denken global und handeln lokal - damit stellen sie sich aktuellen neuen Herausforderungen.

☞ Welche Aktionsfelder bestehen?

Für Menschen und Tiere nutzbare, an die Region angepasste Pflanzen auf:

- (1) **Öffentlichen Flächen** (Beete, Hecken, Obstbäume, Vertikale Beete, Hochbeete, Insektenweiden)
- (2) **Brachflächen als temporäre Gärten freigeben**
(garteln in Kübeln und Kästen, Wildblumenwiesen,...)
- (3) **Gemeinschaftsgärten** Bestehende Projekte und Initiativen sichtbar machen, Möglichkeiten aufzeigen
- (4) **Öffentliche Einrichtungen und Einrichtungen mit öffentlichem Charakter**
Umfeld essbar bepflanzen, Wissensvermittlung stärken, bei Wohnbauplanung essbare Begrünung und gemeinschaftliches Garteln mitdenken (bspw. Werkzeugräume)
- (5) **Private Gärten**
- (6) **Wälder und Almen**
- (7) **Dach- und Fassadenbepflanzung**
- (8) **Städtische Landwirtschaft**
- (9) **Tiere im Kreislauf nutzen**

☞ Wer ist der Ernährungsrat Innsbruck?

Vernetzen – Austauschen – Aktiv werden...

Unter diesem Motto fordert der Ernährungsrat Innsbruck alle Interessierten auf, sich gemeinsam für eine zukunftsfähige Ernährung der Innsbrucker*innen einzusetzen. Der Ernährungsrat Innsbruck tritt ein für ein nachhaltiges lokales Ernährungssystem, d.h. ein Ernährungssystem, das den Menschen und allen Lebewesen, der Erde und den Ressourcen, die sie zur Verfügung stellt und der Region in und aus der wir uns täglich versorgen gut tut!

Das ist nur möglich, wenn Lebensmittel in gerechter, effektiver und ökologischer Weise erzeugt, verarbeitet, gehandelt, transportiert und entsorgt werden.

„Innsbruck essbar“ ist ein Projekt des Vereins "Initiative Ernährungsrat Innsbruck e.V.";

Kontakt: info@ernaehrungsrat-innsbruck.at

Weitere Informationen auf: ernaehrungsrat-innsbruck.at

Innsbruck, 24.06.2019